



Liebe und Zuneigung sowie Möglichkeiten zur freien Entfaltung soll den Kleinsten in der „Kinderstube“ des Schwäbisch Gmünder Waldorfkindergartens angedeihen. (Foto: Laible)

Kinderkrippe eingeweiht

20 Kleinkinder spielen, lernen und entdecken im Waldorfkindergarten die Welt

Seit Herbst leuchtet am Waldorfkindergarten in der Scheffoldstraße der Neubau der „Kinderstube“ in bunten Farben. Nun fand die feierliche Einweihung und symbolische Schlüsselübergabe statt.

PETRA SCHÄKEL

Schwäbisch Gmünd. Mit einem Festakt weihte der Waldorfkindergarten Schwäbisch Gmünd den Neubau ein. Geschäftsführer Werner Meyer bemerkte in seinen Begrüßungsworten mit Blick auf die zahlreichen Kinder, die der Veranstaltung eine passende Note verliehen: „Bewegung gehört heute dazu.“ Auch bei der Entstehung der Kleinkindbetreuung hatten die Kinder die entscheidende Rolle gespielt. Zuerst stand die Erkenntnis, dass eine Betreuung der ganz Kleinen im Kindergarten der Zeit entsprach. Schon vor der Eröffnung der „Kinderstube“ war ein ausgereiftes waldorfpädagogisches Konzept für die Kleinkindbetreuung entstanden. Beide Gruppen, die im Oktober 2010 die neuen Räume bezogen haben, sind voll besetzt, eine Bestätigung für die Entscheidung,

zu neuen Ufern aufzubrechen. Karin Schüttler, Leiterin des Amtes für Bildung und Sport, sagte, dass das Angebot des Waldorfkindergartens die pädagogische Landschaft in Schwäbisch Gmünd bereichere. Es biete durch seine Hervorhebung von Geborgenheit, Ruhe, Achtsamkeit und Rhythmus für viele Eltern eine Alternative. Der Neubau setze gute Rahmenbedingungen für die Kinder.

An Hirnforschung angelehnt

Der Vorsitzende der Vereinigung der Waldorfkindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg, Peter Lang, schlug in seiner Ansprache einen Bogen von der Hirnforschung zu den Grundbedürfnissen der Menschen, besonders der Kinder. Allen sei unabhängig vom Geschlecht bereits im Mutterleib das Bedürfnis nach Liebe und Zuneigung und die Sehnsucht nach freier Entfaltung zu eigen. Da die Waldorfpädagogik vom Kinde ausgehe, stelle sie genau diese Grundbedürfnisse ins Zentrum der erzieherischen Arbeit. Welche Bereicherung die „Kinderstube“ auch für die Wal-

dorfschule bedeutet, fasste Dr. Hans-Martin Maier in Worte. Waldorfpädagogik sei nun für junge Menschen von eins bis 18 am Strümpfelbach möglich. Immer wenn die kleinen Kinder über den Schulhof zur Schulfarm spazieren, gehe nicht nur ihm, sondern allen Lehrern und Schülern das Herz auf.

Die wertvolle Arbeit der Erzieherinnen hob Marc Brökelmann hervor. Als Vater erlebe er, wie seine Tochter in der „Kinderstube“ reife und selbstbewusst werde. Dafür gebühre den Erzieherinnen großer Dank. Der Neubau beeindruckt durch seine Farb- und Lichtgebung. Diesen Aspekt hob der gestaltende Architekt Michael Bernadotte in seiner Ansprache hervor. Die warmen Farbtöne in den Räumen erzeugten eine intime Atmosphäre und erleichterten den Kleinkindern den Übergang vom beschützenden Zuhause zur Außenwelt. Bernadotte und der ausführende Architekt Michael Pfeifer übergaben den symbolischen Schlüssel. Die Feier wurde umrahmt vom „Trio 2003“ mit Gesang und Leiermusik.

• Weitere Informationen zur „Kinderstube“ gibt es im Internet unter www.waldorfkindergarten-gmuend.de